

## Förderung der Leseflüssigkeit

Textverständnisschwierigkeiten schwacher Leser sind auf Defizite im hierarchieniedrigen Bereich von Lesekompetenz zurückzuführen.

- Ausbildung grundlegender Lesefertigkeiten:
- Automatisierung der Wort- und Satzerkennung
  - Bildung von Sequenzen, die semantisch zusammengehören
  - Automatisierte Verknüpfung von Satzfolgen für die lokale Kohärenzbildung

### Ziel:

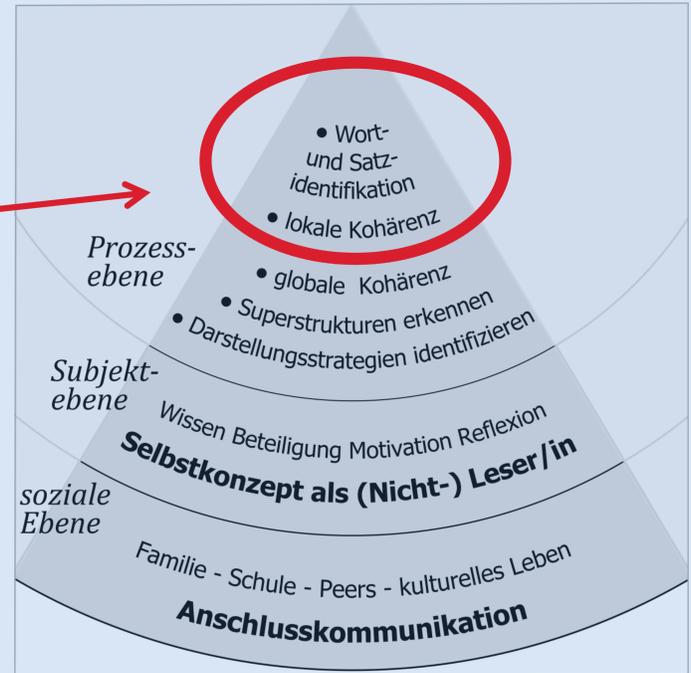
Förderung hierarchieniedriger Prozesse des Lesens durch Verbesserung der Leseflüssigkeit, die als relevante Prognosevariable des Textverstehens anzusehen ist.

### Förderung der Leseflüssigkeit wirkt sich aus auf:

- Automatisierung der Worterkennung
- Genauigkeit der Worterkennung
- Sequenzierung
- Geschwindigkeit

### Richtwert für die Leseflüssigkeit:

Wenn mindestens 95 % der Wörter genau erkannt werden und die Lesegeschwindigkeit bei mindestens 100 Wörtern pro Minute liegt, hat der Leser eine Leseflüssigkeit, die es ihm erlaubt, auch mentale Modelle des Gelesenen prozessieren zu können.



(vgl. Mehrebenenmodell des Lesens, Rosebrock, Nix (2008))

## Methode: Lautleseverfahren

### Prinzipien der Lautleseverfahren:

- Es wird (halb)laut gelesen.
- Es wird wiederholt gelesen.
- Es gibt ein Lesemodell.
- Lesefehler werden sofort erkannt und korrigiert.
- Das Lesetraining findet ein Schulhalbjahr dreimal wöchentlich jeweils 20 Minuten im regulären Unterricht statt.
- Als Trainingsmaterial wurden verschiedene, altersgemäße und geeignete kurze Texte in einem Reader zusammengestellt.



### Vorteile der Lautleseverfahren:

- Lernen am Modell → Orientierung an gutem Muster / Vorbild  
→ Professionelles Modell wird nachgeahmt
- Lernen mit Partner → Aufrechterhalten der Konzentration  
→ Steigerung von Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer  
→ Korrekturen werden verinnerlicht
- Wiederholtes Lesen des Textes → Lernen und Wiedererkennen bisher unbekannter Wörter  
→ Erweiterung des Sichtwortschatzes
- Lesen unterschiedlicher, altersangemessener Texte → Kennenlernen schriftlicher Literatur  
→ Aufbau von sprachlichem Weltwissen
- Schüler erleben die Bewältigung einer Leseaufgabe → Selbstwirksamkeit
- Schüler nehmen eigene Fortschritte selbst wahr → Fähigkeitskonzept

## Projekt FLORI (Fluency Learning through Oral Reading Instruction)

### Trainingsformen für flüssiges Lesen

#### Die Lautlese-Routine (FDL = Fluency Development Lesson)

- ist vergleichsweise lehrerzentriert, instruktiver
- Lesemodell ist perfekter, aber auch entfernter
- der Text wird zweimal professionell laut präsentiert
- der Text wird vom Schüler dreimal still mitgelesen und dreimal laut selbst gelesen.

#### Ablauf:

1. Lehrer(in) liest den Text vor (Fokus Inhalt)  
Kurzer Austausch über den Inhalt
2. Lehrer(in) liest zum zweiten Mal vor (Fokus Intonation)  
Kurzer Austausch über gelungene Intonation
3. Alle lesen den Text chorisch (halb)laut.
4. Jeder Schüler liest den Text seinem Nachbarkind vor.  
Korrekturroutinen werden angewendet.
5. Jeder Schüler liest den Text zu Hause einer beliebigen Person vor (Hausaufgabe).



#### Die Lautlese-Tandems

- Kooperatives Lernen, jedoch stark reglementiert
- Lehrer(in) bleibt im Hintergrund
- Leistungsgefälle im Tandem. Tandems werden alle vier Wochen neu zusammengesetzt.
- Der Text wird im Tandem viermal (halb)laut gelesen.

#### Ablauf:

- Lesesportler und Lesetrainer lesen gemeinsam (halb)laut.  
Trainer führt den Finger mit.
- Lesesportler liest allein, wenn er sich sicher fühlt und das „Allein-Lese-Zeichen“ gegeben hat.
- Lesetrainer korrigiert bei Bedarf und gibt Feedback.



#### Literatur:

Rosebrock, Cornelia; Rieckmann, Carola; Nix, Daniel; Gold, Andreas (2010): Förderung der Leseflüssigkeit bei lesechwachen Zwölfjährigen.

In: Didaktik Deutsch, 16. Jg., Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 33-58

# in der Grundschule

## Forschungsfragen

- Lassen sich die Lautlese-Routine und die Lautlese-Tandems in den Unterricht in der Primarstufe integrieren?
- Bewirken die gewählten Lautleseverfahren eine Verbesserung der Leseflüssigkeit bei Grundschulkindern?
- Welche Effekte haben die Lautlese-Routine und die Lautlese-Tandems auf den Auf- und Ausbau des Sichtwortschatzes?
- Wirken die gewählten Lautleseverfahren auf die Leseleitung und die Lesemotivation?
- Wirken die Lautlese-Routine und die Lautlese-Tandems präventiv?
- Gibt es eine Überlegenheit von der vergleichsweise instruktiver vorgehenden Lautlese-Routine oder von den stärker kooperativen Lautlese-Tandems?
- Zeigen die Interventionen unterschiedliche Effekte bei verschiedenen Gruppen (Jungen und Mädchen, Zweisprachigkeit, Angehörigen verschiedener Sozialschichten)?



## Realisierung des Projekts FLORI

### Projektverantwortliche und -mitarbeiter:

Prof. Dr. Andreas Gold, Prof. Dr. Cornelia Rosebrock  
Silke Behrendt, Kathrin Buckesfeld, Marie Lauer-Schmaltz  
Goethe-Universität Frankfurt / M.

### Mittelgeber:

- 1) IDeA (Center for Research on Individual Development and Adaptive Education),  
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) und  
Goethe-Universität Frankfurt.
- 2) Main-Taunus-Kreis

**Laufzeit:** 01/2010 bis 06/2011

### Vorstudie:

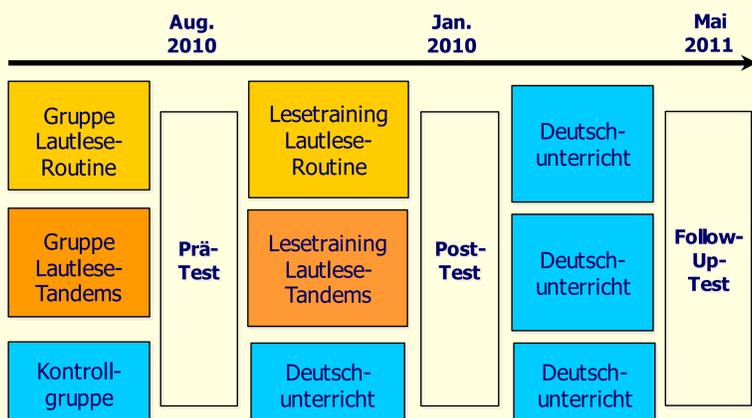
Beide Lautleseverfahren wurden von Januar 2010 bis Juni 2010 von Schülerinnen und Schülern der dritten und vierten Klasse im Main-Taunus-Kreis durchgeführt. Insgesamt nahmen 950 Schüler in 44 Klassen an 9 Grundschulen an der Studie teil.



### Probanden:

An dieser Studie nehmen insgesamt 977 Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen aus Frankfurt und dem Main-Taunus-Kreis teil. Sie verteilen sich auf 46 Klassen an 18 Grundschulen. Das Lesetraining zur Förderung der Leseflüssigkeit wird mit beiden Lautleseverfahren von August 2010 bis Januar 2011 durchgeführt.

### Ablauf des Projekts:



### Forschungsdesign und Untersuchungsmethode:

Kern des Forschungsvorhabens ist die Evaluation der pädagogischen Intervention zur Förderung der Leseflüssigkeit bei etwa 1000 Schülerinnen und Schülern dritter Grundschulklassen mittels eines Kontrollgruppendesigns.

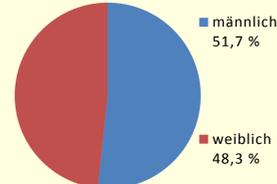
Bei beiden Lautleseverfahren findet das Training in allen teilnehmenden Klassen ein Schulhalbjahr lang dreimal wöchentlich jeweils 20 Minuten im regulären Unterricht statt.

Zur Evaluation werden diagnostische Tests und Fragebögen eingesetzt. Alle Schülerinnen und Schüler werden dreimal getestet (Prä-Post-Follow-up). Zur Gewährleistung der Implementationsicherheit werden regelmäßig Unterrichtsbeobachtungen durchgeführt.

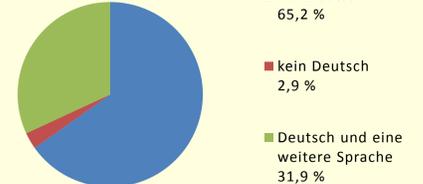
	Anzahl der Schüler	Anzahl der 3. Klassen	Anzahl der 4. Klassen	Summe der Klassen
Lautlese-Routine	173	6	3	9
Lautlese-Tandems	408	7	16	23
Kontrollgruppe	287	6	6	12
Summe	868	19	25	44

### Verteilung:

#### Gender



#### Familiensprache



	Zahl der 3. Klassen
Lautlese-Routine	17
Lautlese-Tandems	13
Kontrollgruppe	16
Summe	46

### Testungen:

Konstrukte (Variablen)	Tests	Quellen
F Lesegeschwindigkeit	Salzburger Lesescreening	SLS 1-6 Auer et al. 2005
L Wortverständnis	Leseverständnistest für Erst- bis Sechstklässler, Subtest Wortverständnis	ELFE 1-6; Lenhard & Schneider 2006
E Satzverständnis	Leseverständnistest für Erst- bis Sechstklässler, Subtest Satzverständnis	ELFE 1-6; Lenhard & Schneider 2006
Textverständnis	Leseverständnistest für Erst- bis Sechstklässler, Subtest Textverständnis	ELFE 1-6; Lenhard & Schneider 2006
Lernvoraussetzungen, Wortschatz	CFT 20	Weiss 2006
Lesemotivation Selbstkonzept Sprachhintergrund Sozio-ökonom. Status Bildungshintergrund	Fragebogen	Eigene Entwicklung